

# Die Kirche zu Stäbelow

Der Name Stäbelow wird abgeleitet vom slawischen Wort *stebly* = Gras (=Halm) oder von *stuba* bzw. *stubi* = Brunnen „Brunnenort“ „Grasort“

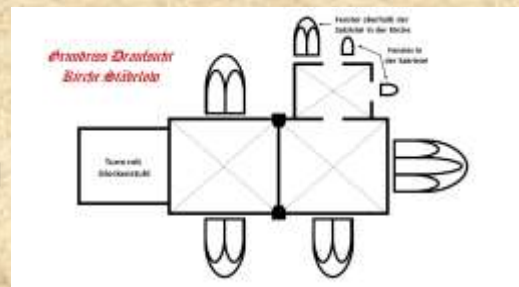
Zwei Legenden erzählen vom Grund des Kirchbaus:

- a) = eine nordische Königstochter konnte sich vor Piraten retten, die auf dem Warnowarm, der damals zwischen Stäbelow und Clausdorf noch Wasser führte, ihr Schiff überfielen. Zum Dank stiftet sie den Stäbelowern diese Kirche.
- b) = eine Gräfin befuhr den Weg über Stäbelow zur Kirche nach Buchholz; Räuber planten sie auf dem Rückweg im Fahrenholzer Wald zu überfallen; Der Überfall missglückte jedoch, weil sie einen Tag länger in Buchholz blieb, um dann dort am Abendmahl teilnehmen zu können; zum Dank für die Bewahrung beschenkte sie die Buchholzer reich und ließ in Stäbelow eine eigene Kirche\* errichten.

## Geschichte

- Um **600 n. Chr.** erste Besiedlung durch wendische Stämme aus dem Osten;
- nachgewiesen (Bodenfunde)
- **Beginn der Dorfanlage um den Teich**, seit dem 9. Jh. häufige Kämpfe und Raubzüge / Obotriten, Lutizen Wendenfürsten Niklot (1130 -1160) und sein Sohn Pribislav (1167 -1178) stellten sich den Eindringlingen entgegen. Pribislav wurde später der erste mecklenburgische Fürst. Unter Pribislavs Herrschaft gelang dem Sachsenkönig Heinrich dem Löwen die schrittweise Eroberung des Landes, das um 1200 unter Fürst Heinrich Borwin I. endgültig für die Besiedlung durch deutsche Bauern (Niedersachsen und Westfalen) freigegeben wurde.
- **1171** seit März, Amelungsborner Brüder im Kloster Althof bei Doberan
- **1177** erste Erwähnung von Hohenfelde und **Wilsen**
- **1180** erste Erwähnung der Pfarre Parkentin
- **1192** wird Stäbelow das erste Mal erwähnt
- 3. Oktober 1232 Bischof Brunward weihte die neue Klosterkirche in Doberan zunächst war Stäbelow mit Parkentin (Kirche dort aus dem Anfang des 13. Jhd.) und Bartenshagen durch Ritter von Axekow an das Kloster verpfändet;
- **1294** Stäbelow gehört zeitweise zur Pfarre Parkentin
- **1307** wurde Stäbelow für 300 Taler an das Kloster verkauft
- König Erich von Dänemark war (um 1300) Herr des nördlichen Mecklenburgs in die Auseinandersetzungen mit Rostock (1311/12) war auch Stäbelow einbezogen und geplündert.
- **1366** Kirche in Stäbelow erbaut, nach dendrochronologischer Untersuchung des Fundamentes wird das Errichtungsdatum auf 1366 bestimmt
- **1370** Beginn der Einführung von Familiennamen 1471 gab es 11 Länder in Mecklenburg der Landtag fand in 2-jährigen Rhythmus in Sternberg/Malchin statt

- **1476** erster Buchdruck in Rostock
- bis **1541** war Stäbelow eine eigene Pfarre, die Pfarre konnte aber den Pastor nicht ernähren (Hunger Pfarre) die Verwaltung erfolgte darum zeitweise von der Pfarre Hanstorf
- **1546** erste Mecklenburgische Kirchenordnung
- **1549** Einführung der Reformation auf dem Sternberger Landtag
- nach Auflösung des Klosters **1552** kam Stäbelow als eine Filiale zu Parkentin, das Dorf Stäbelow wurde dem Amt Schwaan zugewiesen
- **1597 bis 1703** gab es immer wieder Berichte über die Baufälligkeit der Kirche
- **seit 1602** ist Stäbelow fest zu Parkentin gehörend
- **1603**: Die Filialkirche Stäbelow hat keine eigenen Einkünfte, nur Zinsen aus einem Kapital bei der St. Nikolaikirche Rostock
- vor dem 30-jährigen Krieg waren 8 Bauern in Stäbelow, nach dem Krieg noch 4, alle anderen Stellen wurden verwüstet oder niedergebrannt (1618-1648)
- **1662** wird die Konfirmation eingeführt 1702 Anordnung von Abkündigungen von der Kanzel
- **1706** die Kirche erhält jährlich 14 Schilling Zinsen, welche die Kirchenvorsteher bei St. Nikolai in Rostock entrichten (aus einem Visitationsprotokoll)
- ein Pfarrhof wird bis 1718 erwähnt / sein Ort im Dorf ist heute unklar
- **1756** Einführung der Schulpflicht
- 18.Jhd. erste genaue Landvermessung
- **1804** zweijähriger Konfirmandenunterricht
- **1810** Blitzeinschlag im Turm, zum Glück ohne Brand



### Kirche

- Die Dorfkirche von Stäbelow ist ein schlichter gotischer Backsteinbau auf einem Feldsteinsockel mit rechteckigem Grundriss, der dendrochronologisch auf **1366** datiert wurde.
- Grundplan ist ein längliches Viereck = zwei Quadrate: zweijochiger Rechteckbau mit quadratischem Westturm
- 2 Kreuzgewölbe, die Chor und Kirchenschiff nicht architektonisch voneinander Trennen
- Kreuzrippen in grau und englisch- rot heben sich ab
- zweiteilige Fenster an den Seiten, dreiteilig im Osten mit Spitzbögen und Blenden sie ordnen sich harmonisch in den Kirchoraum ein
- Kanzelhalterung an der Südseite (abgeschnittene Hölzer) erkennbar
- große schlichte alte Holztür als Eingang an der Turmseite, dunkler Turm Raum schlichter weißer Farbabstrich
- schlichter Raum in mittelalterlicher Architektur
- an der Nordseite eine Sakristei   jetzt: Unterrichts- und Gemeinderaum

### Kirche von Außen:

- an der Außenwand der Sakristei ein vorchristlicher Opferstein
- schlanke Spitzbogen - **Portale** an der Südseite von außen sichtbar:

Priesterpforte — kleiner Eingang süd- östlich gelegen Gemeindeeingang größer mehr zur Turmseite gelegen (süd- westlich)

- vielleicht war der Bau ursprünglich der Anfang für eine größere Kirche nach der Verlegung des Flusslaufes der Warnow verlor Stäbelow an Bedeutung Quadratischer **Kirchturm** mit spitzem Helm als achtseitige Pyramide, später angefügt geschmückt mit deutschem Band und vier Schildgiebeln
- Höhe ca. 30 Meter
- ursprüngliche Mönch-Nonne Deckung zwischen Mai und Oktober **2001 neu eingedeckt**

### **Glocke von 1753**

- aus Bronze: 865 mm Durchmesser 364/366 kg Ton A  
Rostocker Glockengießer Joh. Valentin Schultz 1753  
gestiftet von Herzog Christian Ludwig II 13.05.1683 - 30.05.1756 (Patron der Kirche)
- **1940/1945** Rettung der Glocke durch Küster Otto Wien
- **1992** elektrisches Läutewerk
- **2005/2006** Reparatur der Glocke in Nördlingen, Fa. Lachenmeyer
  - Aus- und Einbau durch Fa. Griwahn, Grimmen Es bestand die Gefahr der Rissbildung;
  - Die Kosten der Reparatur von 6.800,00 € wurden durch Spenden gedeckt.
  - 19. März 2006 Glockenfest



**AUSPICE**

**D · T · O · M**

**DUCE SERENISSIMO.**

**PATRE PATRIZE CLEMENTISSIMO.**

**CHRISTIANO LUDOVICO**

**PATRONO.**

- **Altar**
- Die Kirche hatte einmal einen reich geschmückten Flügelaltar, der Ende des 15. Jhd. geweiht wurde - Mitte: Madonna im Strahlenkranz
- **1814** wurden Teile des Inventars erneuert
- **1830** ein neuer **Kanzelaltar** wurde eingeweiht
- **1874** wurden bei einer Baubegehung durch den Amtmann Burchard aus Rostock in einem Wandloch eine hölzerne Reliquiendose mit einem Siegel des Bischofs Conrad Loste von Schwerin (1482 - 1503) gefunden. Es handelt sich dabei um ein Stück aus dem

ehemaligen Schnitzaltar. Reste verstümmelter Figuren lagen noch bis Anfang des letzten Jahrhunderts auf den Gewölben im Dachboden.



### Die Orgel/n

- **1899** begann Kirchenvorsteher Heinrich Boldt das Geld für die Orgel zu sammeln er ging von Haus zu Haus das Jahr brachte eine gute Ernte, die Pastor Utpatel zum Anlass für eine freiwillige Spendensammlung nahm - die Sammlung erbrachte die beachtliche Summe von 213,25 Mark
- Am **7. Oktober 1900** wurde die von Hoforgelbauer Borger aus Gehlsdorf überarbeitete Frieze- Orgel wieder der Benutzung übergeben. Sie stand im Chorraum, rechts neben dem Altar;
- am 19. Dezember **1915** wurde die jetzige Orgel eingeweiht, sie stammt von der Firma Grüneberg / Stettin 1915 (mit elektr. Gebläse)



### Veränderungen

Jede Zeit hat an der Kirche Reparaturen und Veränderungen durchgeführt

**1813** sollte die Kirche sogar wegen ihrer Baufälligkeit abgerissen werden

- **14. Juni 1814**; Der Schwaaner Amtshauptmann Steinfeld meldet nach Schwerin, dass

die ganze Gemeinde sich am Erhalt der Kirche beteiligt, Friedhofsbäume dürfen nun mit oberster Erlaubnis abgeholzt und der Verkaufserlös zur Rettung der Kirche genutzt werden, ein Kredit wird aufgenommen;

- **Am 3. Juli 1898** schlug der Blitz in den Turm der Kirche ein und brach viele Steine heraus Am 1. Ostertag 1899 wurde für die Kirche ein neuer Altar und Kanzeldecke aus grünem Tuch gestiftet: Stifter: Oberförster Pingel aus Rostock, gebürtiger Stäbeler

- Anfang 19. Jhd. wurde die Empore eingebaut
- **1934** Anschluss an das Stromnetz des Dorfes
- Wesentliche Veränderungen durch Pastor Gerlach (1951-1960):  
Der Kanzelaltar wurde **1958** wegen Baufälligkeit entfernt (Wurmbefall):
  - in einer Blitzaktion mit dem Kirchenältesten Bendin abgebrochen (P. Gerlach in der Chronik) Der Fußboden wurde teilweise aus nutzbaren Brettern des Kanzelalters gefertigt Die Westemporen aus dem 19. Jhd. wurden entfernt Ein Leuchter aus der Parkentiner Kirche kam nach Stäbellow
  - dort sollen die schmiedeeisernen Leuchter durch Holzleuchter ersetzt werden
- **Kanzel und Altar** wurden um **1960** aus roten Ziegeln neu aufgebaut
  - Die Bänke wurden durch das Gestühl 'aus der Kirche St. Jacobi in Rostock ersetzt diese Kirche wurde 1958 -1960 gesprengt vorher war ein seitlich geschlossenes Gestühl aus dem 19. Jhd. in der Kirche.
- Dächer der Kirche wurden **1977** erneuert: Feierabendbrigaden / Materialbeschaffung oft sehr schwierig
- **1975** wurden neue Fliesen im Gang verlegt
- **1980** neue Stufen zum Chorraum
- **Der Taufstein** wurde ca. 1980 von Siegfried Russow nach dem Vorbild von Kanzel und Altar errichtet. Die Taufschale aus Messing stammt aus dem Jahr 1857 und trägt auf der Rückseite den Meisterstempel „Bad Doberan, Klemptner & Metalldrucker C. Mowitz, Doberan“ sowie die Gravur „Kirche zu Staebelow 1857“.



- **1983** ab Oktober: Kirchraum wird aus eigenen Kräften und Mitteln renoviert unter der künstlerischen Leitung von Lothar Mannewitz, Rostock. Er arbeitete als freiberuflicher Restaurator, vor allem an Kunst- und Baudenkmälern in Mecklenburg und Brandenburg. In etwa 200 Kirchen war er tätig.

- Ausmahlung im Herbst 1983 (erst die dritte (!) Ausmalung seit dem 13. Jhd. keine Deckenmalerei aber **12 Weihekreuze** = ältester Bestand) Die Bemalung der Orgelepore 1983 wird aufgefrischt, schöne Bauernmalerei
- **1992** zur 800-Jahrfeier wurden mit Hilfe von Fördermitteln erneuert: Fenster, Heizung, Fußboden unter den Bänken, Orgel überholt, elektrische Glockenanlage eingebaut
- **1997** Erste Urnenbeisetzung auf der Urnengemeinschaftsanlage, sie bietet Platz für 60 Urnenplätze
- **2001** neues Kirchturmdach und Erneuerung im Dachtragwerk des Turmes Kosten 115.000,- DM, davon mehr als 10.000,- DM Spenden aus der Gemeinde **Gutachten:** die Balken stammen aus dem Winter 1622/23
- **2005/2006** Reparatur der Glocke, Einweihung im März 2006
- **2006** Erneuerung der Friedhofsmauer und des Hauptweges durch ABM der BQG-Neptun, 12 Arbeitskräfte arbeiten in 2 Teams je 20h Woche,
- **2010** eine Taufkanne gestiftet von der Töpferei Reich aus Bartenshagen
- **2011** Erneuerung des Heizkessels der Kirche
- **2012** Tischler Reinhardt Götz erneuert das Friedhofstor Nordeingang, Materialspende Holz Fleischerei Ernst Magdeburg,
- **2016** Erneuerung Friedhofstor Westeingang durch Herr Wilfried Degner, Materialstellung Tischlerei Reinhardt Götz,
- **2018** Einbau eines Schrankes für Leiter und Reinigungsgerät im Turm Teil der Kirche, 2m<sup>2</sup> Dielen der Glockenstube erneuert durch Wilfried Degner,
- **2019** Reparatur von fünf Treppenstufen zur Empore wegen Abbruch der Stufenkanten, Tischlerei Mathias Finger aus Kühlungsborn ausführendes Gewerk mit solider Handwerksarbeit (Kosten 570,10€)
- **2020** Zwölf Mitarbeiter des Michaelwerks Rostock (BT Kröpelin) räumten rund 10 m<sup>3</sup> Bauschutt aus dem Kirchengewölbe. Die erforderlichen Arbeiten zum Öffnen und Schließen des Daches für die Schuttrutsche wurden vom Dachdecker Reiner Westendorf aus Hastorf übernommen.

Auf dem Friedhof in Stäbelow erfolgte eine Baumkontrolle durch die Baumpfleger Erik Timme aus Baumgarten und Thomas Franiel aus Crivitz. Im Zuge dessen wurden ein Baumkataster übergeben sowie Maßnahmen zur Baumpflege empfohlen.

Auf Grundlage dieser Empfehlungen und mit Fällgenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Rostock wurden zwei Ahornbäume gefällt.

Unterstützt wurde der Friedhofsarbeiter Wilfried Degner dabei von Mitgliedern des Heimatvereins Stäbelow e. V., namentlich Rainer Zschoch und Wolfgang Kröger. **2021**

**Februar**, Baumpflegearbeiten rund um die Kirche in den Baumkronen mit Seilklettertechnik durch die Firma Erik Timme. Herr Dipl.- Ing. Ralf Gesatzky übergibt der Kirchgemeinde Stäbelow eine Dokumentation zur Bauaufnahme und bauhistorischen Untersuchung der Kirche Stäbelow. Es werden auch dendrochronologisch Daten von Teilen der Dachkonstruktion bewertet:

➤ Untere Schwelle Südseite Kirchendach	-	Eiche	1366
➤ Balken vom Turmdach		Mitte	1500
➤ Sattelbalken Nordseite Gebinde 1	-	Eiche	1616

➤ Neukonstruktion Glockenstuhl		1740
➤ Balken Glockenstuhl	- Eiche	1830
➤ Stützstrebe Nordseite Gebinde 2	- Kiefer	1832

- **2021** Bei der Untersuchung der Bronzeglocke (Inaugenscheinnahme) verweist Herr Gestzky auf ein anderes Gußjahr (1753). Hebst, Ersatzpflanzung eines Baumes „Resista Rebona“ durch Herr Wilfried Degner mit freundlicher Unterstützung der Mitglieder des Heimatverein Stäbelow e. V. Herr Reinhard Peter, Herr Hans Joachim Bösener, Herr Wolfgang Kröger und Herr Rainer Zschoch.
- **2022 Juni** Übergabe einer Spende von 900,00€ des Heimatverein Stäbelow e. V. an die Kirchengemeinde Stäbelow, durch den 1. Vorsitzenden Herr Rainer Zschoch, für eine neue elektronische Zeitschaltuhr. Die Firma Udo Griwahn, Turmuhren- und Läuteanlagenbau, aus Grimmen führte die notwendigen Elektro- Installationsarbeiten durch.
- **2024 Mai** Erneuerung der Friedhofsmauer durch die Gemeinde Stäbelow  
**Juni** Neubau eines Geräteschuppens auf dem Friedhofsgelände durch die Herren Martin Degner, Matthias Rehberg und Hartmut Jahne, Elektrik Reinhard Peter
- **2025 September** Sanierung der Eingangspforten an Friedhof und Kirche in Stäbelow abgeschlossen

Die historischen Eingangspforten zum Friedhof und zur Kirche in Stäbelow erstrahlen in neuem Glanz. In den vergangenen Wochen wurden beide Tore mit großer Sorgfalt saniert. Ziel der Arbeiten war es, den ursprünglichen Charakter der Anlagen zu bewahren und zugleich Funktionalität sowie Sicherheit dauerhaft zu gewährleisten. Im Rahmen der Sanierung wurden unter anderem die Putzflächen aufgearbeitet, schadhafte Stellen erneuert und ein frischer Anstrich in traditioneller Farbgebung aufgebracht. Darüber hinaus erfolgte eine umfassende Aufarbeitung der Holzelemente. Metallische Bauteile wurden instandgesetzt und geschützt, während die Holzteile einen neuen Lasuranstrich erhielten.

Die Maßnahme wurde in enger Abstimmung mit der Kirchengemeinde sowie dem Heimatverein Stäbelow umgesetzt.

Mit der erfolgreichen Sanierung konnte ein wichtiger Beitrag zur Pflege des kulturellen Erbes geleistet werden. Die „neuen alten“ Tore heißen nun wieder alle Besucherinnen und Besucher des Friedhofs sowie Teilnehmende am kirchlichen Leben in würdevoller Weise willkommen.

Ein besonderer Dank gilt den freiwilligen Helfern: Herrn Burkhard Müller, Herrn Marcus Fähnrich, Herrn Holger Fox, Herrn Reinhard Peter, Herrn Karl-Heinz Schulze und Herrn Rainer Zschoch.

## Veranstaltungen

- Gottesdienste 14- tägig im Sommer um 8:30 Uhr / im Winter um 14:00 Uhr
- Christenlehre mittwochs um 17:00 Uhr
- Konzerte, Trauungen, Taufen, Trauerfeiern
- Konfirmandenunterricht in Parkentin
- Seniorentreff monatlich dienstags in den Räumen der Volkssolidarität Stäbelow



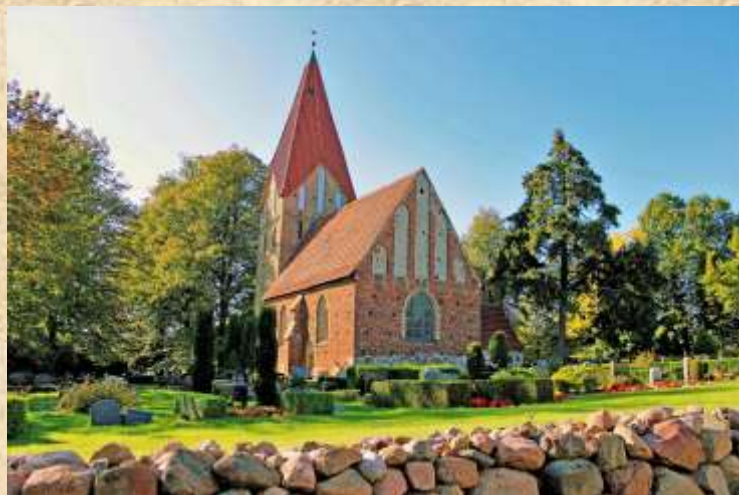
**Die Gemeinde sammelt Geld für die Erneuerung des Daches über dem Kirchenschiff (ca. 100.000, - €),  
für Reparaturen an der Ausmalung im Sockelbereich in der Kirche.**

Ev. Luth. Kirchgemeinde Parkentin, Rostocker Straße 25, 18209 Bartenshagen-Parkentin / OT Parkentin

Tel: 038203 - 63779 e-mail: parkentin@elkm.de

Bankverbindung: IBAN: DE15 5206 0410 0005 3501 58

BIC: GENODEF1EK1



**© und Fotos Rainer Zschoch**